

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am nächsten Tage warten wir auf die Verladung. Besprechung am Hauptbahnhof Cambrai ist nötig. — Da Flieger kommen, müssen wir zunächst in den Unterstand. — Ein unheimliches Krachen auf dem Bahnhof. Schreien — Verwundete warten darauf, geborgen zu werden. — Als wir aus dem Unterstand herauskommen, bietet sich uns ein schreckliches Bild. Massen von Feindbomben sind gerade in einen Urlauberzug gegangen. Über 100 Tote und 200 Verwundete werden gezählt. — Da wird gleich zugepackt. Unser Kraftwagen gibt die Möglichkeit, rasch die Verwundeten ins Lazarett zu bringen. — Was mögen nun zu Hause Mütter, Väter, Frauen, Bräute und sonstige Verwandte auf ihren Sohn, Mann oder Verlobten warten —, der jetzt unter den Trümmern des Urlauberzuges liegt. — Er kommt nicht mehr heim. Ist gefallen für sein Vaterland.

Am Abend warten wir immer noch auf unseren Abtransport. Wohin, das wissen wir jetzt noch nicht. Unser Streben aber ist's, aus Cambrai herauszukommen, wo es durch die dauernden feindlichen Fliegerangriffe schrecklich zugeht.

Dann sitzen wir, uns zu erfrischen, im Soldatenheim. Es ist noch heil und voll in Betrieb. Gut, daß es so etwas an der Front noch gibt, daß es „vergessen“ hilft! — Da plötzlich ein Krachen — das Licht geht aus —, eine Fliegerbombe ist im Nachbarhaus niedergegangen, hat es in Trümmer gelegt. — Der Alkohol verschleucht trübe Gedanken, er benebelt nicht — aber er macht leicht, wie wir dies so oft in schweren Kämpfen nötig hatten!

Diesmal suchen wir Bürgerquartiere auf. Sie sind in genügender Anzahl vorhanden, weil sich die meisten wohler im Unterstand fühlen. — Uns ist es jetzt gleich, wir verlangen nach Ruhe, danach, uns ausstrecken zu können. Wir wollen nach längerer Zeit wieder im Bett schlafen. Die Flieger stören uns dabei nicht — wir merken sie gar nicht, da uns tiefer Schlaf umfassen hat. — Mag es Leichtsinns sein, manchmal ist das Bedürfnis nach Ruhe stärker!

4.30 Uhr morgens aber werden wir schon wieder geweckt. Draußen ist es noch ganz dunkel. 7.10 Uhr soll unser Transport abgehen. — Wir sind rechtzeitig zur Stelle — aber unser Transport fährt erst am späten Nachmittag ab, ein Transport „schwerer